Dienstag, 8. Juli 2025

AZ 8501 Frauenfeld | Nr. 156 | Fr. 4.50

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch

Pascal Schmids Motion
Der Weinfelder SVP-Politiker wehrt sich gegen «zu lockere» Einbürgerungen. **Thurgau**

Wüster Streit in Stettfurt
Zwei Autofahrer geraten aneinander und landen vor Gericht. **Schauplatz Ostschweiz**

abo+ News

Anmelden und sparen
Profitieren Sie von attraktiven Spezialangeboten, Verlosungen, Leserreisen und tollen Rabatten.
thurgauerzeitung.ch/newsletter

Mehr Lastwagen fahren durch die Alpen

Verkehr Jedes Jahr sollen maximal 650'000 Lastwagen die Schweiz durchqueren. So steht es seit der Annahme der Alpeninitiative vor gut 30 Jahren in der Verfassung. Bis 2018 hätte das Ziel erreicht werden sollen. Doch davon ist die Schweiz weit entfernt – und die Entwicklung zeigt in die falsche Richtung. 2024 querten bereits 960'000 Lastwagen die hiesigen Alpen. Nach etlichen Jahren des Rückgangs nahm diese Zahl erstmals wieder zu, und zwar deutlich. Der Trend in Richtung Strasse dürfte weitergehen. Die Zahl von einer Million Fahrten pro Jahr über die Alpen etwa auf der Gotthard-Autobahn könnte bald erreicht werden. Der Bund will zwar nicht von einem Scheitern der Verlagerungspolitik sprechen. Doch Michael Müller, Sprecher des Bundesamts für Verkehr, räumt «grosse Herausforderungen» ein. *(lo)* **Wirtschaft**

Salzkorn

Früher, als wir in unserer Studenten-WG gemeinsam Fussball schauten, haben mich die Bemerkungen einiger WG-Kolleginnen über die Äusserlichkeiten der Nationalspieler genervt. Wie herzig doch dieser Ciriaco Sforza sei und wie sympathisch das Lächeln des Marco Pascolo. Ganz zu schweigen von der faszinierenden blonden Haarmähne eines gewissen Alain Sutter. Es geht doch nur um Fussball hier, so meine damalige Meinung, die von den andern Männern in der Runde unisono geteilt wurde.

25 Jahre später haben sich die Zeiten gewandelt. Auf dem Sofa schaut am Sonntag eine bunte Runde Schweiz–Island. Frauenfussball. Tolle Spielzüge gibt es da zu sehen, grobe Foulspiele auch, es wird reklamiert und frau ist tätowiert, als gäbe es keine Geschlechterunterschiede.

Mindestens so spannend wie das Geschehen auf dem Rasen sind die Kommentare in der Stube. Diese Géraldine Reuteler, die hat nicht nur eine stupende Technik, sondern auch eine coole Frisur. Und ja, ein sympathisches Lächeln. Wie damals Marco Pascolo. *ssm*

ANZEIGE

Auch Gutes tun, kostet Geld.

obvita
www.obvita.ch
Das soziale Unternehmen für St. Gallen und die Ostschweiz

Präsidentin von Bildung Thurgau fordert Handyverbot an Schulen

Anne Varenne glaubt, dass der übermässige Handykonsum bei Schulkindern zu Verhaltensauffälligkeiten führt. Verantwortlich für den Missstand seien nicht zuletzt die Eltern.

Sabrina Bächi

«Um das Kind ruhigzustellen, greifen Eltern immer öfter auf digitale Medien zurück. Mit fatalen Folgen.» Anne Varenne ist Präsidentin von Bildung Thurgau. Sie kennt die Probleme der Thurgauer Lehrerinnen und Lehrer. Und eines ist für sie klar: Der Handykonsum von Kindern und Eltern macht sich in der Schule bemerkbar. Im Interview erzählt Varenne, dass seit drei Jahren die Zahl verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler rasant steige. Die Reizüberflutung durch digitale Medien sei wohl ein Grund dafür. Die Eltern wüssten oft auch nicht, was der Handykonsum mit dem Gehirn ihrer Kinder anstellt. «Kinder brauchen echte Beziehungen, um sich emotional, sozial und kognitiv gesund zu entwickeln. In der Schule merkt man den übermässigen Handykonsum», sagt sie. Etwa fehlende Konzentration oder eine tiefe Frustrationstoleranz seien die Folge.

Aufklärungsarbeit bei den Eltern

Anne Varenne sagt klar: «In der Primarschule unterstütze ich ein Handyverbot auf jeden Fall.» Die Kinder hätten zu Hause genügend Bildschirmzeit.

Aber auch bei den Eltern brauche es Aufklärungsarbeit. «In der heutigen individualisierten Gesellschaft machen Eltern Lehrpersonen das Unterrichten schwer, weil sie nicht respektieren wollen, dass Lehrpersonen den Blick aufs Ganze und alle Kinder haben müssten», erklärt Anne Varenne. **Thurgau**

Stahl, Schaum, Sound: Frauenfeld rüstet sich für das Open Air

Helfer montieren LED-Kolosse, Sponsoren bereiten alles für den Autoscooter-Spass vor: Auf der Allmend wächst eine Festivalstadt heran – und der Infrastruktur-Chef wird zum gefragten Mann. **Frauenfeld** Bild: Andrea Tina Stalder

Durchgangsheim in Landschlacht führt nicht zu mehr Kriminalität

Asylwesen Vor zwei Jahren sind im ehemaligen Blindenzentrum in Landschlacht Flüchtlinge untergebracht worden. Die Skepsis in Teilen der Bevölkerung war gross. Es wurden kriminelle Delikte befürchtet. Jetzt, zwei Jahre später, sind die Flüchtlinge der Bildungsstätte Sommeri gewichen, die vorübergehend im Blindenzentrum einzieht, während in Sommeri umfassend saniert wird. Polizei, Gemeinde und die für die Flüchtlinge zuständige Peregrina-Stiftung verzeichnen praktisch keine kriminellen Vorfälle. Seitens der Blindenstiftung wurden lediglich kaputte Steckdosen reklamiert. *(bor)* **Kreuzlingen**

Petition und Runder Tisch gegen Töffposer auf Bergstrassen

Fischingen Laut, schnell und rücksichtslos: Auf der Hulftegg, dem berühmt-berüchtigten Pass zwischen dem Zürcher Tösstal und dem Toggenburg, sind Motorradfahrer längst zur Plage geworden. In den Sommermonaten fahren sie auch ins Tannzapfenland herüber. Besonders beliebt sind die kurvigen Bergstrassen um Fischingen. Doch von diesem Treiben haben nun auch Anwohner der Hörnlistrasse und der Murgstrasse die Nase voll. Sie haben bei der Gemeinde eine Petition eingereicht. Weil es sich aber um Kantonsstrassen handelt, ist die Sache nicht ganz einfach. *(kuo)* **Hinterthurgau**

9 771660 292005 20028

Inhalt
Börse 10
Wetter 10
Denksport 11
TV und Radio 12
Marktplatz 13
Ostevent 13
Traueranzeigen 18

Leserservice: 058 200 55 55 **Redaktion:** 052 728 32 32 **E-Mail:** redaktion@thurgauerzeitung.ch
Inserate: 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch